



Volles Rohr Gripen!

Ueli Maurer verteidigt den Schweden-Jet. Aber trotz Festpreis hagelt es weiter Kritik: Was, wenn die Schweden nicht liefern?

Von Henry Habegger

Die Kritik kam schnell. «Kein Befreiungsschlag für den Gripen», hält die FDP fest.

Zuvor hatte Verteidigungsminister Ueli Maurer (SVP) bei den Panzertruppen auf dem Waffenplatz Thun BE buchstäblich volles Rohr für den schwedischen Gripen-Kampfjet gegeben. **«Der Gripen ist nicht einfach eine günstige Verlegenheitslösung. Er erfüllt alle Anforderungen.»** Maurer präsentierte Eckpfeiler des Rahmenabkommens zwischen Schweden und der Schweiz.

So garantiert Schweden einen Fixpreis für die 22 bestellten Gripen E, die es noch gar nicht gibt. «3,216 Milliarden inklusive Entwicklungskosten, garantiert durch den schwedischen Staat», so Maurer.

Schweden garantiert zweitens, **dass ab Mitte 2018 die ersten elf Gripen geliefert werden.** Die restlichen elf folgen 2020/21. Drittens, dass die Jets technisch den vereinbar-

ten Standards entsprechen.

Zudem: Als Übergangslösung, bis die neuen Gripen fertig sind, mietet die Schweiz von Schweden elf Gripen der alten Version C/D. Acht Einsitzer, drei Zweisitzer. Preis für fünf Jahre Miete ab 2016: 220 Millionen. Den neuen Gripen gibts aber definitiv nicht als Zweisitzer (BLICK berichtete). Und **die Endmontage soll nicht bei der Ruag in Emmen LU, sondern einzig in Schweden erfolgen.**

«Es ist ein ganz grosser Vorteil, dass wir die C/D schon vorher haben», sagte derweil Luftwaffenchef Markus Gyga. Da könnten die Piloten den Luftpolizeidienst im Gripen frühzeitig üben. Für die FDP jedoch ist die teure Miete «absurd», es mache **«keinen Sinn, Schweizer Piloten auf veralteten Flugzeugen trainieren zu lassen».**

Was Politiker aber besonders stört: Für den Fall, dass der Gripen nicht rechtzeitig geliefert wird, sieht das Abkommen keine Busse vor. SVP-Nationalrat Thomas Hurter: «Wenn nicht das ge-

liefert wird, was abgemacht war, dann muss es etwas kosten.» Mit den vorgesehenen Occasions-Fliegern ergäben sich zudem «neue Fragen», so Hurter. «Das gibt den Schweden mehr Spielraum bei der Auslieferung der bestellten Jets.» Evi Allemann (SP) kritisiert, dass das Abkommen nicht öffentlich werde: «Unhaltbar, diese Geheimniskrämerei!»

Volles Rohr für einen Rohrkrempierer? «Schweden wird alles daran setzen, rechtzeitig und zur Zufriedenheit zu liefern», sagt Maurer zu BLICK. Das Geschäft mit der Schweiz sei für Schweden extrem wichtig, als «Türöffner» für Verkäufe an andere Länder.

Aber auch in Schweden gibt der Deal zu reden. Weil die Finanzrisiken allein beim nordischen Königreich liegen. «Möglich, dass die Schweden drauflegen», sagt Maurer zu BLICK. Laut Botschafter Christian Catrina, der die Verhandlungen führte, habe ihm die Schweizer Gripen-Kritik geholfen, mit Schweden strenge Preisgarantien auszuhandeln.